

für Bonn und Umgegend.



Zellenpreise der Anzeigen: Lokale geschäftliche Anzeigen, Familien-, Verkehrs-anzeigen usw. 15 Pfg., Stellengesuche 10 Pfg. — Anzeigen von Behörden, Notaren, Rechtsanwälten, Gerichtsvollziehern, Auktionatoren usw. aus dem Verbreitungsbezirk 20 Pfg. Finanz-Anzeigen, politische u. Wahl-Anzeigen 25 Pfg. Alle Anzeigen von auswärts 25 Pfg. Reklamen 80 Pfg. Im Falle gerichtlicher Klage oder bei Konkursen fällt der bewilligte Rabatt fort. Platz- und Datumsverordnungen ohne Verbindlichkeit.

Seiden-

Stoffe, extra billig!

Drei Serien reinseidener Lyoner-Foulards

auf Twill, Köper und Surah-Fond, in enorm vielen modernen Mustern

Serie I **85** Pfg.

Serie II **1.25**

Serie III **1.75**

Diese Seidenstoffe sind zum größten Teil weit unter regulärem Einkaufspreis erworben. Posten, sowie ganze Restbestände, womit ich meiner werten Kundschaft eine wirklich enorm billige Kaufgelegenheit biete. Es handelt sich insbesondere um Original französische Mode-Gewebe, wie Foulards, Radium etc., in hochmodernen Ausmusterungen und erstklassigen Qualitäten.

Drei Serien glatte, gestreifte und karierte Seidenstoffe

in verschiedenen modernen Geweben und Farben auf hell und dunkel Fond für Blusen und Kleider:

Serie I **80** Pfg.

Serie II **1.25**

Serie III **1.75**

Rohseide 125
echte China-Ware, 50—85 breit
Meter 5.50 3.50

Voile uni 135
110 cm breit, in riesigem Farbfortiment
Meter 4.50 3.25 2.50

Schwarze Seiden 200
solche erprobte Qualitäten in allen Webarten
Meter von Mk. an.

Billigstes Angebot der Saison! — Auf Extra-Tischen ausgelegt!

Seidenhaus Wittgensteiner.

Tapeten

neueste Muster, grösste Auswahl, billige Preise.

Reste und Restpartien

zu den bekanntlich sehr, sehr billigen Preisen.

H. Silberbach & Co.

Tapeten-Fabrik
Bonn, Wenzelgasse 52.
Fernsprecher 719.

Zur Streu in Pferdeställen

bewährt sich seit Jahren
Sägemehl als am billigsten und besten.

Wilh. Streck, Bonn.

Sie finden das ganze Jahr hindurch

Klein-Möbel

in grösster Auswahl als:

- Zierrische von 2.50 an
- Palmenständer von 3.50 an
- Servierische von 8.00 an
- Nächtische von 12.00 an
- Rauchische v. 5.00 an
- Bücher-Etagères von 2.75 an
- Panel-Bretter von 2.25 an
- Triumph-Stühle Klavier-Stühle von 10. an
- Schreib-Sessel von 8.50 an

Bilder in gross. Auswahl etc. etc. zu den billigsten Preisen.

Herm. Pollack
Bonn's grösstes Möbel- und Betten-Haus
Brüdergasse 34.

Stark. Karrenpferd
(ausgefit) nebst Karre u. Geschirr zu verl. Abh. in der Exp.

Als Spezialität empfehle garant.

Natur-Äpfelwein

glanzhell, ärztlich empfohlen.

- Qualität per Liter 42 Pfg., per Glas 37 Pfg.
- " " " 35 " 32 "

In Gebinden von ca. 30 Liter und Fässen von 12 Glaschen an unter Nachnahme. Für Wiederverkäufer und bei größeren Abnahmen entsprechender Rabatt.

Empfehle Probefläschen zu 12 Glaschen.

Äpfelwein-Kellerer
Johannes Koltenbach
Honnelt a. Rh.

Blutreinigung

Als rein pflanzliches, selbst bei längerem Gebrauch vollkommen unschädliches Präparat zur Blutaufräufung und Gärtereinigung bei Hautausschlägen, Kopfschmerzen, Gicht und Rheumatismus, Hämorrhoiden, haben sich „Leco“-Pillen vortrefflich bewährt. Glas für eine Frühlingstherapie ausreichen 1.50 Mk. Bei Einlieferung von 1,75 Mk. Erhältlich in den Apotheken.

Dopats in Bonn: Apoth. am Wilhelmplatz u. Rathausapoth.

Dauerhafte, elegante und billige Einfriedigung nur durch meine

Eichen-Gitterwände.

Wilh. Streck, Bonn.
Umsonst reichhaltiges Musterbuch Nr. 10.

Ziehung 11. Mai.

Rote-Lotterie

Lose à 3.30 Porto u. Liste 10 Pfg. extra.
3667 Gewinne =

100000
50000
10000

Hauptgewinne

Versand auch unt. Nachn. durch die Glückskollekte

F. Amtenbrink
Köln a. Rh.
Obenmarspforten 25.

2 Herrenräder, 2 Damenräder, fast neu, mit Freilauf, sowie mehr gebrauchte Fahrräder sehr billig abzugeben. **Joh. Haub,** Bonn, Clemens-Auguststrasse 36, in Godesberg, Bonnerstrasse 13. Neue Fahrräder mit Freilauf von 24. 65 an.

Färberei, chemische Reinigung

A. Engelskirchen.
26 Brüdergasse 26.
Fernsprecher 1387.
Saubere Arbeit: Mässige Preise.

Gute Nähmaschine | Schöner gr. Herd
erhältliche, sehr billig zu ver- und Sofa zu verkaufen,
kaufen, Katernheide 60b. | Köhnstrasse 60, 2. Etg.

Mondorfer Heilwasser

ist das beste Abführmittel von Ärzten und Kranken gleich warm empfohlen. Bei Magen- und Darmkatarrh, Nieren-, Leber-, Gallenleiden, Zucker, Gicht, Rheumatismus ist **Mondorfer** von ausgezeichnetem Erfolg. Fragen Sie Ihren Arzt! Verlangen Sie Broschüre! 25 Liter-Flaschen Mk. 15.00 frei Haus.

Peter Brohl, Sternstrasse 64
Fernruf 699
und in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Ein roter Oberbürgermeister?

von Berlin, 7. Mai.

Fürst Bülow wurde einmal im Reichstage bei seiner Beurteilungsgabe gepöbeln und gefragt, wie er sich zur Ernennung sozialdemokratischer Minister stelle. „Ja, wenn die deutsche Sozialdemokratie einen Minister befehle“, erwiderte er lächelnd. Dann — so konnte der Zuhörer es sich ergänzen — wäre wohl auch der Kanzler nicht abgeneigt, einen roten Kollegen neben sich zu setzen; mit einem röstlichen, dem Mitglieder der freisinnigen Vereinigung Bernhard Dernburg, hatte er es ja schon versucht.

Eine solche Meinungsausschüttung hätte vielleicht sogar Fürst Bülow, der mit Laßalle „wie mit einem Hut“ verkehrt und selbst Bücher sich zu einem trefflichen Mitarbeiter ergötzen hatte, fertig bekommen. Die „reservatio mentalis“ lautet dabei aber immer: Vorausgesetzt, daß der zu ernennende Kandidat auf allen Anstößen der sozialdemokratischen Programmatik verstanden und sich tätig dem Gegenwärtigen einstellt.

Ob aber Fürst Bülow oder gar Fürst Bismarck einen Sozialdemokraten als Oberbürgermeister von Berlin der kaiserlichen Bestätigung empfohlen hätte, das ist — schon gar keine vernünftige Frage mehr; sie hätten es sicher nicht getan.

In der Haupt- und Residenzstadt von Württemberg ist man binnen kurzem vielleicht in die Lage versetzt, eine solche Entscheidung fällen zu müssen, denn der Sozialdemokrat Dr. Karl Lindemann in Stuttgart hat alle Aussicht, zum Oberbürgermeister der schwäbischen Siebenbürgelstadt gewählt zu werden. Im Gegensatz zum preussischen Muster hat nämlich nicht die Stadtverordnetenversammlung dort die Wahl vorzunehmen, sondern die gesamte Bürgerschaft in einfacher, allgemeiner und direkter Abstimmung, bei der die Sozialdemokratie, die über etwa 45 Prozent der Wähler verfügt, sehr leicht an die Spitze kommen kann.

Gegen Lindemann persönlich ist nichts einzuwenden. Im Jahre 1867 in Barmen geboren, in Deutschland erzogen, studierte er in Göttingen, Bonn, München und Kiel Philosophie, hielt sich dann einige Zeit nach seiner Promotion noch vier Jahre in England zu Studienzwecken auf und brachte als ihre Frucht ein paar gutgeschriebene Werke über englische Gewerbetwesen und englische Kommunalverwaltung heraus. Später schrieb er auch über die entsprechenden deutschen Zustände, namentlich über die Arbeiterpolitik unserer Städte, einige fleißige Studien. Er ist also der sozialistische Akademiker, wie er im Buche steht. Von 1903 bis 1906 war er auch Mitglied des Reichstages, ohne hier jedoch sonderlich hervorzutreten: ein überzeugter Sozialist, aber kein Agitator.

Die Partei hat ihn nun sofort nicht nur mit der bürgermeisterlichen, sondern auch mit ihrer eigenen Amtsführung betraut, hat ihn zu dem Versprechen bewegen wollen, daß er als rechter Sozialdemokrat keine „höfischen Repräsentantenpflichten“ übernehmen und dergleichen mehr. Das hat er aber glatt verweigert; der Leiter eines großen Gemeinwesens dürfe sich nicht als Parteifunktionär fühlen.

Nach dem Gesagten hat Dr. Karl Lindemann sicher das Zeug, eine Art Müllerand zu werden, also die Bülow'sche Voraussetzung zu erfüllen, und daher würde ihm die Befähigung durch den König auch wohl kaum verweigert werden. Trotzdem können wir ein solches Experiment nur als äußerst gewagt erklären, weniger aus politischen, wie aus kommunal-finanziellen Gründen: bisher waren sozialistische Bürgermeister, wie man sie ja in Frankreich schon recht zahlreich hat, um ihrer Parteiherkunft willen stets gezwungen, eine so kostspielige Sozialpolitik zu treiben, daß ihre Kommunen in die äußerste Geldverlegenheit kamen. Oder aber es kommt zum Kampf zwischen Stadtverordneten und Oberbürgermeister. Auf jeden Fall stehen die unversäultesten Dinge in Aussicht.

Auf Grund ganz leidenschaftsloser und ruhiger Betrachtung können wir also nur der Hoffnung Ausdruck geben, daß es im Interesse der württembergischen Hauptstadt den bürgerlichen Parteien gelingt, für einen gemeinsamen eigenen Kandidaten die Mehrheit zu bekommen. Für „französische Zustände“ haben wir nichts übrig.

Vom Tage.

§ Eine Audienz bei Sultan Sultân. Ueber die Lebensgewohnheiten und die Hofhaltung Sultân Sultân, des Sultans von Marokko, der vor zwei Jahren seinem Bruder Abdul Aziz auf den Thron folgte, ist nur wenig bekannt. Unter den darauf bezüglichen Nachrichten erscheint besonders charakteristisch, daß der Sultan alle Empfänger fremder Gesandtschaften zu Pferde erteilt. Wir verdanken die Schilderung einer solchen Audienz dem italienischen Schriftsteller Raffa, der zu den wenigen Europäern gehört, denen es vergönnt war, den Herrscher Marokkos von Angesicht zu Angesicht zu erblicken. Als Ort der Audienz diente ein weites, achteckiges Platz in Fez, auf drei Seiten von Mauern umgeben. Beim Nahen des Sultans erklangen Trompeten, die Hofsleute warfen sich zu Boden, die Leibwächter und Soldaten beugten ein Knie und wie aus einem Munde erscholl lang gedehnt der Ruf: „Allah schütze unseren Gebieter!“ Sultân Sultân ritt jetzt langsam näher, eine Menge von Hofsleuten folgte ihm und einer von ihnen beschattete sein Haupt mit einem riesigen Sonnenschirm. In geringer Entfernung vor der Gesandtschaft hielt der Sultan sein Pferd an, und die Mitglieder der Mission hatten während der nun folgenden Audienz Ruhe, den Herrscher aufmerksam zu betrachten. Sein Aussehen entspricht durchaus nicht dem Munde seiner wilden Grausamkeit, denn Sultân Sultân's gebräunte Züge sind edel und tragen einen Anflug von Schwermut. Sein Blick ist sanft, die Nase gebogen, das Gesicht von ockerfarbener Form und von einem schwarzen Bart umrahmt. Ein weißer Turban umwallt ihn vom Kopf bis zum Fuß, die Kapuze überdeckt den Turban, und die nackten Füße waren von gelben Pantoffeln bekleidet. Das flatternde Rock war schneeweiß, sein Gesicht und Raumzug von grüner Farbe. Die Steigbügel waren von Gold. Der Reiter trug hohe Stiefel, der über den Sultan gehalten wurde, war aus anarabischer Seide, blau gefärbt, mit Gold gestickt und lief in eine goldene Kugel aus. Die ganze Erscheinung des Herrschers hatte etwas Hohes, Großes, aber auch Weiches, wozu namentlich der milde, träumerische Blick und die etwas matte, einförmige Stimme beitrug. Der Sultan richtete eine sehr wohlwollende Anrede an die Gesandtschaft, welche ein Dolmetscher der letzten Übersetzung, und mehrere deren Mitglieder mit sich führten. Nachdem dann der Sultan seine Veranlassungen abgelesen überreicht und alle Mitglieder der Gesandtschaft offiziell hatte, sprach Sultân Sultân, gnädig mit der rechten Hand winkend, noch ein drittmaliges „Friede sei mit euch!“ und ritt dann wieder langsam davon, während abwechselnd Musik erschallte und die Zurufe der anwesenden

Marokkaner ihre Heftige Ehrfurcht vor dem Herrscher ausdrückten.

Von Naß und Fern.

von Godesberg, 7. Mai. Die Pfarrkirche zu Bittersdorf wird demnächst erneuert werden. An das Langschiff werden rechts und links nach den Plänen des Architekten Stumpf in Bonn Seitenschiffe angebaut. Auch wird eine neue Sakristei errichtet.

* Köln, 6. Mai. In dem Betrieb der Gesellschaft für Flugmaschinen, und Apparatebau ereignete sich heute nachmittag bei der Erprobung eines neuen Apparates zur Bekämpfung von Acetylen eine schwere Explosion. Ein Teil des Gebäudes flog in die Luft; Wände und Balken wurden wie Streichhölzer gesplittet. Zwei Arbeiter wurden schwer verletzt. Die Ursache der Explosion ist bis jetzt unbekannt.

* Düsseldorf, 6. Mai. Heute nachmittag fand hier unter dem Vorsitz des Geheimrates Emil Kirdorf-Scheidt eine Sitzung der sämtlichen Vorstände der Sonderausstellung zur Errichtung eines Bismarck-National-Denkmal auf der Elisenhöhe bei Vingerbrück statt. Es wurde beschlossen, die Ausstellung der Entwürfe in Wiesbaden am 1. Juni d. J. zu eröffnen. Im Laufe des Juni soll dann ebenfalls eine Sitzung der Sonderausstellung einberufen werden, um über die weitere Behandlung der Denkmalsfrage Bescheid zu fassen. Inzwischen haben die Sammlungen einen erfreulichen Fortgang genommen und sollen durch Bildung weiterer Landes- und Ortsausstellungen eine nachdrückliche Förderung erfahren.

* Aus Rheinfelden, 6. Mai. Nach Mitteilungen der landwirtschaftlichen Schule in Alzen tritt in den Weinbergen ein neuer Rebenfeind auf, nämlich die Raupe des Rhododendronspanners, welche die Knospen ausfrisst. Sie ist von dunkler Färbung und mehrere Zentimeter lang.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Aus Bonn.

Bonn, 8. Mai.

Ueber Fortbildungsschulen und Religionsunterricht hat Herr Stadtverordneter Chrysant gestern in einer Generalversammlung der Vertrauensmänner und Mitglieder des Vereins der Zentrumspartei im Wahlkreis Bonn-Rheinbach und des Bonner Zentrumsvereins, die recht gut besucht war, ein kurzes Referat gehalten. Er wies einleitend darauf hin, daß dem Landtage ein Gesetzentwurf zugegangen sei, der anstelle der jetzigen Regelung des Fortbildungsschulwesens durch den § 120 der Gewerbeordnung die Pflichtfortbildungsschulen setzen wolle. Die Zahl der Schüler in den jetzigen Fortbildungsschulen betrage nahezu 400 000. Die bestehenden 2300 Fortbildungsschulen verurteilten einen Kostenaufwand von 8 750 000 Mark, wozu der Staat 3 800 000 Mark aufbringe. Es kämen nur verschwindend wenige Gemeinden noch in Betracht, in denen bis jetzt keine Fortbildungsschule eingerichtet sei.

Kerner gab dann eine Uebersicht über den jetzt einberufenen des Abgeordnetenhauses vorliegenden Gesetzentwurf und betonte, daß der Religionsunterricht nicht in den Lehrplan aufgenommen worden sei. Die Konfessionsparteien und das Zentrum hätten dagegen protestiert und dem müsse man sich anschließen. Nach der Schulentlassung habe früher die Erziehung im Elternhause und im Hause des Meisters den Religionsunterricht fortgesetzt. Das sei vielfach anders geworden. Aber heute sei die Jugend, namentlich im Alter zwischen 14 und 18 Jahren größeren Gefahren und Verführungen ausgesetzt, als je zuvor. Dem könne nur die Religion entgegenwirken und mit dieser Waffe müsse die der Volksschule entlassene Jugend völlig ausgerüstet werden. Der Unterricht in der Staatsbürgerkunde könne den Religionsunterricht nicht ersetzen. Der Unterricht in beiden sich ergänzenden Fächern müsse daher obligatorisch eingeführt werden. Die Regierung nehme zwar eine ablehnende Stellung ein und die Gegner des Religionsunterrichts sprächen von einer Zwangsjade. Aber bestehe diese Zwangsjade nicht auch für den übrigen Unterricht? Der Religionsunterricht sei nicht entbehrlicher als der in anderem Wissen. Es solle zwar freiwilliger Religionsunterricht in der Fortbildungsschule zugelassen werden, aber der werde wertlos sein und dadurch als etwas Minderwertiges hingestellt, wie jedes freiwillig übernommene Joch.

Das preussische Herrenhaus habe schon eine Resolution angenommen, die obligatorischen Religionsunterrichts angenommen, und auch in der zuständigen Kommission des Abgeordnetenhauses sei ein entsprechender Antrag angenommen worden. Hoffentlich werde das Plenum des Abgeordnetenhauses dem Antrag zustimmen.

Auf Antrag des Referenten wurde eine Resolution angenommen, die die Einführung des Religionsunterrichts in einer dem reiferen Alter und den Bedürfnissen der Zeit entsprechenden Form in die Fortbildungsschulen als unerlässlich bezeichnet.

Darauf sprach Herr Parteisekretär Müller über die verflochtenen 40 Jahre der Zentrumspartei. Vorher hatte die Versammlung den Bericht über die Tätigkeit des Vorstandes und die Lage der Partei im letzten Jahre entgegengenommen. Danach ist die Organisation im ganzen Wahlkreise völlig durchgeführt und es sind nicht weniger als 1240 Vertrauensmänner für die Partei tätig. Der Referent gab ein günstiges Bild. Es ist sogar gelungen, ein Defizit aus früheren Jahren zu decken. Die Zahl der Vorstandsmitglieder wurde von 75 auf 105 vermehrt, von denen je 35 auf die Stadt Bonn, den Landkreis Bonn und den Kreis Rheinbach entfielen.

Im Liberalen Bürgerverein der Vororte teilte in einer Versammlung, die am Samstagabend in Poppelsdorf stattfand, der Vorsitzende Herr Obersekretär Schmidt mit, daß die Sitzungen genehmigt und der Vorstand gewählt worden sei. Er sei selbst zum ersten Vorsitzenden gewählt worden, zum zweiten Vorsitzenden Herr Rechnungsrat Seehaus, zum ersten Schriftführer Herr Gymnasiallehrer Landau und zum zweiten Schriftführer Herr Rechtsanwalt Waffmeyer. Weiter seien die Herren Prof. Münchmeyer und Widel. Herr Stadtverordneter Weigand sprach über die Eingemeindung, was die Vororten angeht. Er brachte eine Liste der Vororten, die in die Stadt eingemeindet werden sollen, und wies auf die Wichtigkeit der Eingemeindung hin. Die Bedingungen der Eingemeindung seien termingemäß erfüllt worden, die Kanalisation sei durchgeführt, der Bebauungsplan festgelegt. Eine Menge Arbeit sei geleistet worden und mit geringen Ausgaben. Im Ganzen seien 3.261,190.30 Mark für die Vororte aufgewendet worden. Die Hauptposten darunter seien für die Kanalisation, 1.147.234.00 Mark.

für Grunderwerb zum Ausbau von Straßen 402.000 Mark, für Volksschulen (Zubauten und Erweiterungen) 265.000 Mark, für die Friedhöfe 130.000 Mark und für die Straßenbahnen über eine Million Mark.

Mit eigenen Mitteln wäre die Durchführung dieser Aufgaben den Vororten nicht möglich gewesen; wer das behauptet, müsse entweder blind oder unzurechnungsfähig sein. Es sei nicht leicht gewesen, das Erreichte zu erlangen, und es sei manches harte und harte Wort gefallen, ehe man allem zugestimmt habe.

Von den Wünschen, die in den Vororten noch beständen, sprach Kerner zunächst die zur Baugemeinschaft. Diese seien zum größten Teil erfüllt. Die Festsetzung darüber, welche Straßen als historische zu betrachten seien, würde demnächst erfolgen. Die Stadt wolle möglichst wenig Straßen als historische anerkennen. Befragt würden auch die außerordentlich hohen Straßenaufwandsbeiträge. Der Bau der elektrischen Bahn nach Dörfelndorf verlagere sich ohne Schuld der Verwaltung, weil die Regierung Schwierigkeiten mache. Für die Entwässerung des Gebietes der Luisenstraße seien Vorberathungen im Gange, für das Ebnen der Felder müßte eine neue Entwässerung bald geschaffen werden. Die bestehenden Kanäle nach dem Rhein genügen heute nicht mehr. Diese Projekte würden Millionen kosten, aber man werde sie schließlich nicht umgehen können. In Dörfelndorf und Kessenich sei eine neue evangelische Schule in der Nähe der Godesberger Straße geplant. Ob dieser Plan richtig sei, bedürfe noch eingehender Erwägung. Gegen die schroffen Bestimmungen der Baupolizeordnung müßten alle Bürger aufzukommen, namentlich gegen das Verbot, Räume im Dachgeschoß als Schlafräume zu benutzen.

An der Debatte wurde allgemein zugegeben, daß man mit der Eingemeindung im Großen und Ganzen zufrieden sei; es müsse anerkannt werden, daß die Stadt in ihren Arbeiten großartig vorgegangen sei. Als wünschenswert wurde namentlich eine Verbreiterung der Straße am Botanischen Garten bezeichnet. Die Universität habe sich gegen den Stadtverordnetenbeschluss auf Entscheidung beschwert, sie soll aber damit abgewiesen worden sein. An der Weidenheimer Allee sei bisher von den Anwohnern kein Straßenaufwandsbeitrag entrichtet worden. Die Stadt habe sich aber neuerdings auf den Standpunkt gestellt, daß es sich um keine historische Straße handle, es sollen daher dort von fest ab Straßenaufwands erhoben werden. Die dortigen Bauherren werden die Sache im Prozeßwege zum Austrage bringen. Zum Schluss wurde noch die Durchführung der Schumanstraße in der Richtung nach Dörfelndorf besprochen. Die Sache sei schon sehr oft in der Baukommission und der Stadtdeputation besprochen worden. Die hohen Kosten von annähernd 650 000 Mark hätten bis jetzt zurückgeschreckt. Kommen werde dieser Ausbau, die Ausdehnung nach dem Süden wachse immer mehr und dränge zum Ausbau einer großzügigen Straße.

Der Verein der Fortschrittlichen Volkspartei für den Wahlkreis Bonn-Rheinbach veranstaltete am Samstag im weichen Saale der Beethovenhalle einen Vortragsabend, der stark besucht war. Zwei Beamte aus Düsseldorf, die Herren Stadtschreiber Saltenberg und Oberpostsekretär Müller waren als Vortragende gewonnen. Ersterer behandelte das Thema „Der Beamte als Staatsbürger“, während der zweite Redner sich mehr über das Beamtenrecht verbreitete. Durch beide Vorträge zog sich der Gehalt, daß der Beamte als Staatsbürger durch gewisse Gesetzesbestimmungen, insbesondere durch das Disziplinarrecht, an der Ausübung seiner staatsbürgerlichen und politischen Rechte gehindert werde und daß durch ein einheitliches Vorgehen der Beamtenrechte eine Reform des Beamtenrechts erwirkt werden müsse. Das Beamtenrecht müsse vor allem sozialer gestaltet werden. An die Vorträge knüpfte sich eine sehr lebhaftes Erörterung an.

Bonner Männer-Gesangverein. Sein Können in den Dienst der Musikalität zu stellen, ist neben den musikalischen Eigenschaften des Chors eine seiner schönsten Tugenden. Gestern galt es, dem Verein „Arbeiterinnenwohl“ klingende Munition zu ersingen. Dieses Ziel dürfte der Verein wohl erreicht haben. Wenigstens waren Saal und Gallerie der Beethovenhalle trotz des herrlichen Maiwetters und der regen Witterung sehr gut besetzt. Der Chor glänzte in gewohnter Weise durch seine außerordentlich schönen Stimmenmaterial, insbesondere durch seine warmen, kräftigen Töne. Königl. Musikdirektor A. A. Kamp hatte sich mit seinen Sängern zu dem Konzert gründlich vorbereitet. Nicht nur, daß alle gesungenen Chöre vom Verein zum ersten Male zu Gehör gebracht wurden, es gab auch zwei Aufführungen. Von dem in Godesberg lebenden Komponisten Fr. Ulrich wurde der vom Verein gewidmete Chor „Alle Liebe heimat“ aus der Laute gehoben. Ulrich, dessen Ruf unserer Choralistik schon gar manche Ehre erwiesen hat, trifft in der Verdonung des Scheffelschen Liedes das Sinnvolle, Anspruchsfolle. Er charakterisiert gut, ohne allerdings gedanklich besonders originelle Nuancen zu schaffen. Der gleichfalls dem Verein gewidmete Chor „Am Feldweg“ von Julius Hagemann zeigt in seiner partiturnen Ausarbeitung von einem geläuterten musikalisch-lyrischen Ausdrucksmittel. Die traumhaft verklingenden Vorträge hätten weit tonhöher und abgeklärter vorgebracht werden müssen, wenn die künstlerischen Absichten des Komponisten sich dem Hörer hätten tiefergehend mitteilen sollen. In dem großen Chor „Am Ammersee“ von F. Langner und in der etwas tonmalerei-spicierten Schöpfung „Kamerad, komm“ von A. Alghardi, zeigte sich die Sänger in ihrer gewohnten harmonischen Intelligenz. Der Brautpaarische Frühlingschor, der das Konzert eröffnete, hatte noch jubelnder, frischer erklingen müssen, um seine padende Wirkung in durchgreifender Weise auszuüben. Unsere Landmännin Elly Reh gab dem Konzert eine besondere künstlerische Würze. Die Pianistin spendete aus der Literatur unserer großen Meister kleine Stücke. Sie wählte hierzu mit erstem Geschick wirkliche Perlen, wie die Variationen in G dur von Beethoven, eine Chaconne von Gabel sowie kleinere Schöpfungen von Mozart, Schumann, Schubert und Chopin. Wir bewunderten an ihrem Spiel die Selbstbeherrschung des raffinierten Temperaments augenblicklich der arabischen Vorträge der kompositorischen Ausrüstung. Nur in dem Scherzo B moll von Chopin spielte die Künstlerin uns nicht ganz zu Dank. Sie war uns hier zu sehr die forschende Draufgängerin, die bei aller Großartigkeit in den Details doch manches verlorf schien. Den virtuosen Faustwalzer von Gounod-Mist, welchen die Künstlerin an den Schluss des Programms gestellt hatte, haben wir leider nicht mehr gehört.

Nach dem Konzert versammelten sich die Vereinsmitglieder zu einem Ehrenabend, der die neuernannten Ehrenmitglieder in der „Befe“. Der Vorsitzende, Herr Justizrat Meyer, feierte die Ehrenmitglieder, worauf Herr Moritz David in ihrem Namen für die hohe Ehre und Auszeichnung dankte. Oberbürgermeister Spiritus hob die Bedeutung des Vereins auf sozial und gesellschaftlichem Gebiete hervor. Die Erneuerung zum Ehrenmitglied ehe nicht nur die ernannten Herren, sondern den ganzen Verein. Er schloß seine Rede mit einem Hoch auf die Damen. Zur Unterhaltung trugen Vorträge von Fräulein Dörfelndorf aus Köln (Soprano), Architekt Laßalle, Gebrüder Winand und des Orchesters der Thalia unter Leitung des Herrn Heinrich Düll bei. Der Männer-Gesangverein trug noch verschiedene Lieder vor. Herr General Krummacker

sprach den Wunsch aus, den Bonner Männer-Gesangverein, ein noch öfter in der Befe begrüßen zu dürfen.

Der Verein ehemaliger Mannen von Bonn und Umgegend hat am Samstagabend im Gasthof zur Post sein 10. Stiftungsfest gefeiert und damit eine Meile weiter verbunden. Der Vorsitzende Herr Oberbahnassistent A. D. Pinfel begrüßte die zahlreich erschienenen Kameraden und ihre Familien in schlichten, herzlichen Worten und hob hervor, daß das Fest als ein echtes Familienfest gefeiert werden möge. Das Hoch auf den Kaiser brachte der Vorsitzende des Kreis-Kriegerverbandes Bonn-Stadt, Herr Mittelmeister der Landwehr-Kavallerie Meyer mann aus. Der Vorsitzende des 40er-Vereins, Herr Vetter, erinnerte an die alte Waffenbrüderschaft der 40er und Mannen, die sich beim Ausbruch des Krieges von 1870 in den ersten Kämpfen bei Saarbrücken in so glänzendem Lichte gezeigt habe. Sein Hoch galt dem festgebenden Verein. Zur Unterhaltung trugen Solovorträge der Herren Köseling und Langer bei, die großen Beifall fanden; auch die deutsch-englischen Vorträge des „Herrn Major“ trugen viel zur Hebung der freundschaftlichen Stimmung bei. In den Pausen wurden Kameradschaftliche Lieder und Musikstücke vorgelesen, und zum Schluß gabs das übliche Tänzchen.

Verabschiedung. Fräulein Wilhelmine Kampmann schied und wohnt heute seit 40 Jahren als treues Hausmütterchen im Hause der Familie Major Wöfe.

Jubiläum. Auf eine 25jährige Dienstzeit bei der hiesigen Universität konnte der Kuratorialdiener Theodor Decker am 5. d. Mts. zurückblicken.

Das Licht- und Luftbad wurde im Monate April von 511 badenden Personen besucht. Im Damenbad ist seit dem 1. Mai eine Kinderwärterin angestellt zur Beaufsichtigung der im Bade weilenden Kinder.

Die internationale Hundausstellung hatte sich am gestrigen Sonntag eines außerordentlich starken Besuches zu erfreuen. Großes Interesse wurde vom Publikum namentlich den einzelnen Zwingern entgegengebracht, in denen sich ganze Hundefamilien, wie Tiedel, Wolfhunde usw. befanden, und in denen es oft sehr lebhaft herging. Unter den für die Ausstellung gestifteten Ehrenpreisen befanden sich auch solche vom Direktor der Veranstaltung, Fürst Adolf zu Schaumburg-Lippe, sowie vom Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe. Die Stadt Bonn hatte mehrere silberne Medaillen gestiftet.

Von den preisgekrönten Ausstellern seien noch folgende erwähnt. Es erhielten: Dobermannpinner: Fr. Nibgen-Königswinter zwei 1. Preise, Stein-Limbürg 1. und 2. Preis, Möbius-Castrop drei 1. Preise, Schott-Köln zwei 1. Preise und Ehrenpreis, Reh-Köln 1. und 3. Preis, Tüllmann-Erlangen 1. und Ehrenpreis.

Zwergpinner: J. Bonnes-M. Glabach 1. Preis und Ehrenpreis, G. Bonn-Köln fünf 1. und Ehrenpreis. Airedale-Terrier: B. Hammann-Köln 1. und Ehrenpreis, Mertens und Barban-Darmstadt drei 1. und Ehrenpreis.

Deutsche Schäferhunde: G. Patt-Bonn 1. und Ehrenpreis, Welter-Machen 1. und 2. Preise, Hub. Schmitz-Teichem 1. und Ehrenpreis, H. Göttsch-Bonn 1. und Ehrenpreis, J. Friedrich-Bonn zwei 1. und Ehrenpreis, Teubenberg-Brühl 1., 2. und Ehrenpreis.

Englische Schäferhunde: Dr. Gock-Bonn zwei 1. Preise.

Schottische Schäferhunde: Dr. Barthels-Köln zwei 1. Preise, und zwei Ehrenpreise.

Dalmatiner: H. Nommeler-Jülich 1. Preis.

Deutscher Spitz: Fr. Runge-Köln 1. und Ehrenpreis.

Rauhhaariger Pinscher: Jakob Voerper-M. Glabach zwei 1. Preise.

Bernhardiner: A. Vandevor-Duisburg 1. und Ehrenpreis, Generalin v. Riefelwand-Bonn zwei 1. Preise. Bull-Doggen: F. Wette-Köln zwei 1. und Ehrenpreis.

Teddy: Walter Major-Bonn vierunddreißig 1. Preis, sieben 2. und zwei Ehrenpreise, Rud. Küpper jr.-Bonn vier 1. Preise, Freistraß v. Vollog-Bonn zwei 1. Preise, Hans Küpper-Bonn zwei 2. Preise, Dr. Reichert-Bonn drei 1. Preise.

Tripp-Terrier: C. Köhler-Bonn 1. und Ehrenpreis.

Griffon-Brugellois: C. Schleicher-Köln-Marienburg zwei 1. und Ehrenpreise.

Malteser: A. Reuen-Mörschen zwei 1. Preise.

Zwergspitze: Frau M. Rösch-Wiesbaden zwei 1. und Ehrenpreise.

Japanische Chins: Frau Th. Veder-Bonn neun 1. und zwei Ehrenpreise, V. Sprenger-Bonn 1. Preis.

Spanische: C. Eisingh-Bonn 1. Preis, Justizrat Schmitt fünf 1. Preise und Ehrenpreise.

Kurzhaariger deutscher Vorsteherhund: H. Stahl-Köln 3 1., 2. und 3. Ehrenpreise, Walter Guilleaume vier 1. Preise und Ehrenpreise des Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe.

Barbois: Phil. Strich-Köln drei 1. und Ehrenpreise, Zwinger „Siegel“ (Fühlhölzer) vier 1., 2., 3. und Ehrenpreise, W. Wulgen-Köln 1. Preis.

Greyhounds: Frau Walther Th. Prym-Bonn sechs 1. Preise.

Frühse Setter: A. Rafflenbeul-Völsinkel 1. und Ehrenpreis, Hieronimi-Lind-Mosel zwei 1. und Ehrenpreise.

Whippets: Regierungsrat Conrad-Köln zwei 1. Preise.

Pointers: H. Zimmermann-Neuerburg 1. Preis, Herby-Weißel-Machen 1. und Ehrenpreis (Preis des Direktors).

Ruhender-Bonn erhielt auf den hiesigen Show-Show „Uffungshang“ vier 1. Preise und einen Ehrenpreis.

Beethoven und der Brillantring des Königs. Im Jahre 1828 hatte Beethoven die Kopie der Originalpartitur zur neunten Sinfonie, die er dem König Friedrich Wilhelm III. von Preußen widmete, auf Wunsch des Königs dem Geheimen Kabinett des Königs zukommen lassen und der König erließ an den Meister eine Kabinetsordre: „Am den Komponisten Ludwig von Beethoven. Bei dem ernannten Werke Ihrer Kompositionen war es mir sehr angenehm, das neue Werk zu erhalten, welches Sie mir überreicht haben. Ich danke Ihnen für dessen Einwendung und überfende Ihnen den begehrenden Brillantring zum Zeichen meiner aufrichtigen Verehrung.“ Ueber die Geschichte dieses Ringes findet sich in dem Werke „Beethoven und Berlin“ von Kallifert eine interessante und wenig bekannte Darstellung. Beethoven hat den „Brillantring“ nie zu Gesicht bekommen. Damals befand sich der Meister in argen finanziellen Verlegenheiten, und die in blühenden Steinen ausgebrütete Beihilfe des Königs wäre ihm eben zu dieser Zeit sehr willkommen gewesen. Es scheint festzustellen, daß mit diesem sogenannten „Brillantringe“ ein mit der Lebensdauer betrauter Beamter eine Veruntreuung begangen hat. Nach langem Hin- und Herstreiten gelangte endlich aus der preussischen Geandtschaft in Wien das Gut mit dem vermeintlichen Brillantring in Beethovens Besitz. Es wird nun erzählt, Beethoven sei beim Öffnen dieses Etuis nicht wenig verwundert gewesen, daß des verheißenen Brillanten einen röstlichen Stein zu finden. Dieser Ring sei von einem Hofjuwelier nur auf 300 Papierkuponen taxiert worden. Eine andere Version erzählt, daß Beethoven den Ring sogar nur für 100 Gulden verkaufen mußte. Als es sein

Wasserverhältnisse zu Sonn:
 Pegelstand: Gestern abend 199 cm, heute früh 197 cm.

Vor Eintritt in die Sommer-Saison

verkaufen wir:

Ca. 150 Jacken-Kostüme

aus grauen und sportfarbigen englischen Stoffen, marine und schwarzem Cheviot, sowie Kammgarn, tadelloso verarbeitete Façons, in glatter Tailor-made-Ausführung oder mit Tresse und Soutache garniert

Mark 29.00 39.00 49.00 65.00 85.00

Ca. 150 schwarze Paletots

für die stärksten Figuren passend, in Tuch und Rips, glatt oder mit Tresse, sowie Soutache reich garniert.
Schwarze Paletots halblang und ganz lang, anschließend und geschweift.

Mark 16.50 24.00 39.00 48.00 58.00

Leichte Sommer-Konfektion

in größter Auswahl:

Jackenkleider in Leinen und Baßseide, — Garnierte Costumes, original-französische handgestickte Waschvoilekleider, aparte französische Foulardkleider, — Voile-Paletots und Kimonos, — Fichus, — Leinen- und seidene Liberty-Paletots, — Costumeröcke in Voile, Alpaca und Leinen, — Waschbütten jeder Art. —

Geschwister Alsberg.

Verlege meine Wohnung von Rosental 30 nach

Meckenheimerstr. 11a.

Josef Meyer

Pferde- u. Milchhandlung.

fernsprecher 2022.

Vergebung.

Für die Hochbauten der elektrischen Bahnen Bonn-Siegburg und Bonn-Königswinter und zwar:

1. ein Stationsgebäude zu Gangelar,
2. ein Wärterhaus mit Wartehalle zu Bilsdorf,
3. ein Wärterhaus zu Limperich,
4. ein Wärterhaus mit Wartehalle zu Limperich-Rüdigerhofen,
5. ein Stationsgebäude zu Obercaffel,
6. ein Wärterhaus zu Obercaffel,
7. ein Wärterhaus mit Wartehalle zu Oberdollenhofen,

- a) die Glaserarbeiten und
 - b) die Installationsarbeiten
- je in 2 getrennten Losen, sowie
- c) die Anstreicherarbeiten
- in 4 getrennten Losen vergeben werden.

Die Zeichnungen und Angebotsunterlagen liegen im Bureau des leitenden Architekten Herrn Hermann Schmitt, Friedrichsplatz 11/13 hierseits zur Einsicht auf und können letztere für jedes Los der unter a) vorgenannten Arbeiten gegen Zahlung von 1 Mark und der unter b) und c) vorgenannten Arbeiten gegen eine solche von 1.50 Mark entnommen werden.

Angebote sind bis zum 18. Mai cr., vormittags 11 Uhr, verschlossen, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen an das Bau-Bureau der elektrischen Bahnen, Brückstraße Nr. 25 hierseits einzureichen und werden diese um die genannte Zeit daselbst in Gegenwart der erschienenen Bewerber oder deren Vertreter eröffnet und befragt.

Zuschlagsfrist 2 Wochen.

Bonn, den 6. Mai 1911.

Die Bauleitung.

Immobilien-Versteigerung in Honnef.

Herr Wilhelm Möller in Elberfeld läßt am Montag den 15. Mai 1911, nachmittags 5 Uhr, im Hotel Breuer zu Honnef

seine zu Honnef an der Göringsallee belegenen Immobilien, Baustellen

parzellenweise, eventuell im Ganzen, durch den unterzeichneten Notar auf Kredit versteigern.

Königswinter. Der Königliche Notar, Kratz, Justizrat.

Mädchen und Jungen

finden leichte Beschäftigung bei
Feldmann & Janssen
Feld- und Bienen-Industrie,
Endenicherstraße 109.

Größtes Spezial-Geschäft für bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen

Herm. Pollack

Brüdergasse 34 Bonn Hundsgasse 18 Ecke Brückenstraße.

Ständiges Lager von circa

100 Zimmer-Einrichtungen.

Empfehle besonders vorteilhaft:

Praktische Wohnungs-Einrichtung von 3 Räumen

- | | |
|---|---|
| <p>1 Schlafzimmer, engl. hell, für 2 Personen: 2 Betten, 1 grosser Kleiderschrank, 1 Waschkommode mit Kachel-Toilette, 2 Nachtkommoden, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter.</p> <p>1 Wohnzimmer, nussbaum poliert, 1 Vertikow mit Spiegel, 1 Plüschsofa, 6 Rohrstühle, 1 Ausziehtisch, 1 Trümmel.</p> <p>1 Küche, küfett, Anrichte, 1 Tisch, 2 Stühle.</p> | <p>1 Schlafzimmer, eichen für 2 Personen: 2 Tür. Kleiderschrank, 140 cm, mit Schubladen, 2 Betten, 100/200, 1 Waschkommode mit Marmor und Spiegel, 2 Nachtkommoden, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter.</p> <p>1 Eichen-Speisezimmer, 1 eleg. küfett, 1 Credenz, 1 Plüschdivan, 6 Stühle, 1 Ausziehtisch.</p> <p>1 Naturholz-Küche, 1 küfett, 1 Anrichte, 1 Tisch, 2 Stühle.</p> |
|---|---|

Mk. 475.

Mk 975.

Komplette Einrichtungen bis 10,000 Mk.

Plateauwagen

leicht, ca. 20 Zentner Tragkraft, sofort gegen Kasse zu kaufen gesucht. Offerten unter D. W. 210. an die Expedition.

Kaufe Möbel

aller Art, Brückstraße 11. Zu verkaufen: 1 Koppenanzug, starke Natur, 1 Schrecksanzug, mittl. Natur, billig, Borgebirgstr. 20, 1. Etg.

12,500 Mark

auf ein Haus nach Königswinter, 1. Doppel, Lage 21,000 Mk., vom Eigentümer sofort gef. abzugeben. D. W. 210. an die Expedition.

Senking-Herd — Goldes Wert!

Bestes Material, Saubere Bearbeitung, Gutes Brennen, Vorzögl. Braten u. Backen, Genaue Regulierbarkeit, Sparbarer Kohlenverbrauch, Gefälliges Aussehen, Saft unbegrenzte Haltbarkeit.

Aufgestellt in den Hofküchen Sr. Maj. des Kaisers sowie in vielen anderen fürstlichen Hofhaltungen.

Grand Prix St. Louis 1904, 55. Erste und Staatspreise. Prämiert auf allen beschickten Ausstellungen.

Herden von Küppersbusch

Die neuesten Modelle in Luxus-Ausführung bis zu den möglichst billigsten Preislagen.

Interessenten bitte ich meine Ausstellung und Lager zu besichtigen, und wird jede Auskunft auch betreffs der Preise bereitwillig erteilt.

Friedr. Boeschmeier Nachfl. Inh. Jean Rong

Spezial-Geschäft für Haus-, Küchen- und Garten-Einrichtungen. Bonn, Bonngasse 10. Schloßerei. Gegründet 1823. Installation.



Fahrräder

Mehrere sehr gut erhaltene mit Torpedo-Kreisel u. Rad, tritt, die auf Cito-Witron eingetauscht wurden, billig zu verkaufen. Ferner ein Original enal. Fahrrad sehr. Damenrad. J. Zentzen.

Verkaufshaus Deutsche Fahrrad-Industrie Meckenheimerstraße 12.

Neuere Herren-Ähr

für die Hälfte des Anschaffungspreises zu verkaufen. Off. u. A. Z. 14. an die Expedition.

Betten

bestehend in Schlaf, Bettstelle, autem Sprungrahmen, Auflegematratze und Kissen und Steppende.

Mark 54 Mark.

Möbelfabrik

H. Fochem

Brückstr. 34. Arco-Bierbrau.

Ladentische

Neuere, Vagabond u. Damenrad zu verkaufen.

Näheres Colmantstraße 4.

Teigteilmaschine

mit Schwanztriebmaschine für

Handbetrieb billig zu verkaufen.

Seieburg, Brückstr. 50.

Zu verkaufen:

1 sehr. Nähmaschine, gut erh.

1 großes Sofa u. 1 großer fahrb.

bar, Säulenstuhl, Vordengeld,

hohler, Brückstr. 21. Part.

Möbeltransport

Unzählige all. Art. auch Geschäfts-

fahrten werden unter sachmänniger

Zeitum prompt u. billigst ausgef.

Chr. Boddenberg

Bonnertalweg 84/86.

Sut-Kartons

runde, viereckige u. zul. lebare,

potentamill. geist. sowie Beck-

Cart. in allen Größen stets auf

Lager bei J. Grah, Eifel-

gasse 11 u. bei E. Bongardt,

Papierhandl., Bonnerthalweg 52.

Telefon 1296.

Kaffee! Kaffee!

(Specialität),

gebrannt und u. gebrannt, in

nur vorzügl. Qualität, als:

gelben und grünen

Java Preanger, Menado

Perkakae

und echten Mocca

empfiehlt

G. Roethgen Nachf.

Neuthor 8.

Orchestrion

fast neu, wenig gebraucht, bil-

lig zu verkaufen. Offert. unt.

8. 180. an die Expedition.

Ich praktiziere während dieses Sommers in dem schlesischen Badoorte (für Nerven- u. Herzleidende) **Kudowa**, im Herbst u. Winter bin ich ständig in **Bonn, Lindenstrasse 37**, zu consultieren.

Dr. H. Kurella.

Auelerhof bei Wahlscheid.

Am Freitag den 12. Mai 1911, nachm. 5 Uhr anfangend, wird die **Bw. Josef Marx** zu Auelerhof ihr daseibst gelegenes Ver-
stium Wohnhaus, Stall und Scheune, sowie ihre Garten, Ader,
Wiesen und Waldparzellen in der Pfarrei **Herrn Schönbauer**
in Auelerhof öffentlich, meistbietend, gegen Zahlungsausstand
zum Verkauf ausstellen.

Auelerhof, 3. Mai 1911. **Otto Schönbauer, Auktionator.**

Immobilien-Verkauf

zu Muffendorf.

Am Samstag den 13. Mai 1911, nachmittags 5 Uhr, im Hotel zum großen Kurfürsten (Hochgürtel)

wird der unterzeichnete Notar folgende den Ehe-

leuten **Johann Peter Neß**, Weinbändler zu

Muffendorf, geborenen Grundstücke öffentlich

zum Verkauf ausstellen und zwar:

a) Gemarkung Muffendorf:

verschiedene an der Kurfürstenstraße, an

der verlängerten Kurfürstenstraße und an

der Penngasse gelegene Baustellen, ferner

eine Gartenparzelle „an der hohlen Gasse“,

eine Acker- und Obstparzelle „im Mergental“,

2 Ackerparzellen „an der Büdinggasse“ und

im Mergental, das Hausgrundstück ver-

längerte Kurfürstenstraße Nr. 18 mit Garten,

b) Gemarkung Muffendorf:

eine Ackerparzelle „auf dem Obersand“,

neben Witwe Reiner Schwingen, groß 7 Ar

72 Meter.

Nähere Auskunft erteilt der Eigentümer **Johann**

Peter Neß und der unterzeichnete Notar.

Godesberg, den 6. Mai 1911.

Der Königliche Notar:

Brabender, Justizrat.

Möbilar-Verkauf.

Am Dienstag den 9. Mai 1911, morgens 9 Uhr, werden in

dem Ladenlokal Meckenheimerstraße Nr. 4 hierseits, sehr gut

erhaltene Möbel als:

1 Nussbaum-Schreibtisch, 1 Vertikow, 1 Trumeau, 1 Tisch

und 6 Stühle, 1 Sofa, 1 Kleiderständer, ferner die

Ladeneinrichtung, bestehend aus: 2 Schränken, Regalen, 2

Schäufeleneinrichtungen, 3 Theken, 1 fünfarmige Gas-

leuchte, 1 Nationalkaffe mit Gekochter etc.

Öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert.

Bonn, den 4. Mai 1911.

Wwe. L. Laufenberg,

Colmantstraße 3.

Verkaufs-Anzeige.

Ausliegend an vorstehenden Verkauf läßt Herr **Carl**

Rungermann, in dem Ladenlokal Meckenheimerstraße Nr. 4,

die noch vorhandenen Schreibwaren, als:

Reuberts Siegelack, Gratulations- und Neujahrskarten,

Bunt- und Zeichenstifte, Federn, Federhalter, Tinten etc.

Öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern.

Bonn, den 4. Mai 1911.

Wwe. L. Laufenberg,

Colmantstraße 3.

Beichtigung am Verkaufstage.

Minlos^{sches} = Waschpulver

dieser Schutzmarke.



En gros von der Fabrik:

L. MINLOS & Co., Köln-Ehrenfeld, Hoflieferanten.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag den 9. Mai 1911, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehaufe, Rathausgasse 35. Die feierlichen Exequien finden statt am Mittwoch morgen um 1/9 Uhr in der St. Remigiuskirche.¹